

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen beiderleiorts bestimmtes Blatt.

№ 303.

Freitag, 30. Dezember 1927, abends.

80. Zahra.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7½ Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 2 Pfennig, durch Post oben durch 60 Pfennig. Für den Fall des Untertzens von Produktionsverrichtungen, Schließungen der Abzüge und Materialverlusten behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Umgekehrt für die Nummer des Ausgabestages (bis 9 Uhr vormittags) aufzusuchen und im voraus zu bezahlen: eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 32 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile 10 Silb.-Pfennige; die 32 mm breite Zeilenlänge 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%. Auffällig, feste Tarife. Gewöhnlicher Rabatt erlisst, wenn der Betrag verhältnißmäßig durch einige eingespart werden muß oder der Auftraggeber in Kontant gezahlt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtigste Anzeigerungsbeilage „Grüßler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenbruch und Verlag: Dönges & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 50. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenamt: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Schiedsbruch für die jächfische Hüttenindustrie.

Wfl. Dresden, 20. Dezember. Zur Beseitigung der Differenzen betreffend Arbeitszeit und Lohnregelung in der sächsischen Glaserindustrie hat die Schlichtungskommission unter dem Vorsitz des Landesglasermeisters Winterhals am 19. d. heute abend nach weitläufiger, jedoch langwieriger Verhandlung folgenden Schlichtspruch gefällt:

1. **Thomasstahlwerte.** Es wird das Dreifachsystem von je acht Stunden eingeführt. Weiter kommt hinzu, daß Sonntags in den Thomasstahlwerken um 19 Uhr die erste Charge steigt. Als ordentliche Charge an Sonntagen fällt die Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr. Für die Zeit zwischen 19 und 22 Uhr wird in den Thomasbetrieben ein Zuschlag von 75 Prozent künstlich gewährt.

2. Martinöfen, Elektro- und Tiegelhohlwerke. Es tritt dieselbe Regelung hinsichtlich der Arbeitszeit ein wie unter 1 für die Thomas-Hohlwerke, so daß der erste Anlauf am Sonntag um 10 Uhr erfolgt.

2. Hammer- und Preßwerke sowie die fast einseitigen Wasserräder, gleichviel ob sie aus Thomas- oder Martinwerken geteilt werden, verfahren zwei Schichten. Die

Schlaf betriebe, und auch Stunden arbeitender aus pflanzen
von insgesamt einständiger Dauer für jeden Mann der
schlaf. Als Pause gilt nur eine Arbeitsunterbrechung
von zusammenhängend 20 Minuten. Denn es wird gefordert

erforderlich erscheint, kann das Wert wochenlanglich von jeder Schicht eine Stunde Mehrarbeit verfahren lassen jedoch so, daß die Arbeit Sonntags mindestens um 8 Uhr aufhört und daß nach Möglichkeit die Jugenschläffe berück-

25 Prozent Rückbild anbezahlen. Zur Durchführung der Planen werden Arbeiter eingestellt, und zwar so, daß der Arbeiter in der Pause den Arbeitslohn verlassen kann. Die

Da für Nahrungsmittel wird die adäquate An-

beitszeit eingeführt. Jedoch kann mit Zustimmung der Betriebsvertretung pro Tag bis zu einer Ueberstunde gearbeitet werden.

Schiedsbruch betreffend Lohnausgleich.

Mit Eintritt der im Arbeitsvertragsgesetz vorgesehenen Regelung wird seitens der Hüttenwerke ein Teil ansgleich für den eingetretenen Lohnausfall gewährt, der für Lohnarbeiter 50 Prozent und für Afforb- und Prämiendarbeiter 80 Prozent des Ausfalles beträgt.

Die Erklärungsfrist für beide Schiedspräsidenten (Herr
Arbeitszeit und Lohnungleich) läuft bis 2. Januar 1928,
24 Uhr.

Neujahrstundegebung 1928
des Deutschen Reichsriegerbundes „Kultbäuer“.

Er nunmehr dem Reichstag als Druckfache Nr. 3854 der letzten Wahlperiode zugegangen. Er bringt in der Einleitung u. a. auf vier Seiten die bekannten Beschlüsse des Reichsrats, die den Staat namentlich durch die Einkellung von Mitteln für die bedrängten Grenzgebiete im Osten und Südosten um rund 30 Millionen gegenüber der Regierungsvorlage erhöhen. Gegenüber dem weitesten Forderungsbetrag des Reichsrats, wonach die im Haushalt des Reichswehrministeriums als erste Rate für den Bau eines neuen Panzerkreuzers eingelegten 9,5 Millionen getriden werden sollen, will die Reichsregierung an ihrem Etatvoranschlag und damit an dem Bau des Panzerkreuzers festhalten. Hier wird also der Reichstag die Entscheidung fällen haben. Im übrigen balanciert der Etat bekanntlich mit 3856471700 RM. Die Hauptposten der den Ausgaben stellen die Steuerüberweisungen an die Länder und Gemeinden mit rund 3,8 Milliarden und die äußeren Kriegslasten (Reparationsabgaben) mit rund 1,3 Milliarden im ordentlichen Haushalt dar.

Der außerordentliche Haushalt beträgt in Einnahmen und Ausgaben rund 147 Millionen. Im einzelnen ist der Etat des Auswärtigen auf der Ausgabenfette vom 62% auf 64% Millionen gestiegen, wobei eine beträchtliche Erhöhung bei den Reisekosten eintrat. Weiter sind dort u. a. für Umzugskosten eine Million veranschlagt.

Stimmung und Querschnitt Konferenz

Die soeben erschienene Nummer 52 des „Kaffhäuser“ enthält in ihrem amtlichen Teil folgende Neujaresgrüßung des Präsidenten des Kaffhäuserbundes, General d. Art. u. D. von Horn:

Am der Schwelle des Jahres ist es mir vergnüglich be-
dürfnis, allen Kameraden der deutschen Kriegervereine und
den Mitgliedern unserer Frauen- und Jugendgruppen den
Dank des Bundesvorstandes für die in Treue zum Vater-
lande geleistete Arbeit zum Ausdruck zu bringen.

Das vergangene Jahr stand im Zeichen weiteren Aufblühens des Rothhäufersbundes. Der nationale Geist, getragen von denen, die sich in den Kämpfen um Deutschlands Einigung und in den vier Weltkriegejahren durch gemeinsame Opfer an treuer Kameradschaft zusammengeschlossen und

Wir wollen weiter in Treue und Eifer arbeiten am Aufbau des deutschen Vaterlandes, wir wollen als die

Träger der Tradition das Große und Gute der Vergangen-
heit im Nützlichem an der Gegenwart hinüberleiten in
eine große deutsche Zukunft; wir wollen den Rhythmus der
Pflichterfüllung am Vaterland und der Kreuze von
Messe immer mehr herausleuchten lassen aus allem, was

Groß ist das Feld unserer Arbeit. Sie gilt in weiterem Umfang der Bänderung der wirtschaftlichen Räte, sie gilt aber auch — insbesondere — dem Kampf gegen Unmoral und innere Verwilderung, die nun schon seit neun Jahren der

Die Farben Schwarz-Weiß-Rot sind für den Kampfhaufen nicht nur Vergangenheit und Gegenwart, sondern vor allem auch Zukunft. Beginnen wir das neue Jahr leuchtend in der Erkenntnis und ist bereit in dem Wissen

geht in der Organisation und ist bereit in dem Moment,
das Vaterland über alles zu stellen! — Voran mit Gottes
Hilfe!"

Die Regierungs- und Parlamentsarbeit.

X Berlin. Die Blätter veröffentlichen eine Aufschrift des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, die sich mit der Forderung Paul Boncourts an dem Reichstageswahlkampf bezieht.

dem annerkennenden französischen Exzerzats verweigern, daß die Luxemburger Konferenz vom 21. November 1920 im Einvernehmen mit den deutschen Sozialdemokraten die Räumung des besetzten Gebietes von der Schaffung einer Sicherheitsbedingung, nämlich der internationalen Kontrolle abhängig machte. Die Zeitung ist also dem Wortlaut

abhängig gemacht hätte. Die Zustimmung über den Wortlaut der diesbezüglichen Lugemburger Beschlüsse wurde wieder erklärt, es wurde in der Debatte, insbesondere von de Brouckere, der den Vorsitz führte, mit Zustimmung der übrigen Delegationen ausgeführt, daß man z. B. die in

Rheinland, also in Köln anhängen. Konstantin der Römische Reichsbundsmächte unter Zuziehung eines Vertreters der Reichsregierung als „Kontrollkommission des Römischen Bundes“ konstituieren könnte. Von dem Vertreter der deutschen Sozialdemokratie wurde mit Entschiedenheit und wiederholt

holt zum Ausdruck gebracht, daß die deutsche Partei einen solchen Sonderregime für das Rheinland nur als freiwillige Gegenleistung für den freiwilligen Verzicht Frankreichs auf die volle Ausnutzung seines Völkerrechts aufnehmen könnte. Infolgedessen müßte diese Sonderkontrolle für da

X Berlin. Eine Ministerbesprechung über die Verwaltungreform wird laut „Voss'scher Anzeiger“ am 31. Dezember stattfinden. Dann werde das Cabinet eine längere Pause eintreten lassen. Eine Kabinettsitzung sei jedenfalls nicht zu erwarten. Im 2. Januar werde

vor dem 10. Januar zu erwarten. Am 7. Januar werden voraussichtlich die interkationellen Besprechungen über die Schulfrage beginnen. Anschließend wird man sich über die Standesherrenfrage auseinandersetzen. Am 11. Januar treten dann die wichtigsten Ausschüsse des Reichstags

! sammeln, um mit der Arbeit zu beginnen.

Kranzöfliche Sebe wegen des Reichstwehretat.

* Paris. (Tel.) Die französische Presse beschäftigt sich fortgesetzt unter Hinweis auf deutsche Verfehlungen mit dem Budget des Reichswehrministeriums, wobei der Friedenswille Deutschlands und, beispielsweise durch den Temp, die korrekte und loyale Durchführung des Versailler Vertrages durch Deutschland in Frage gestellt werden. Der Temp begiebt in den Haushalt des Reichswehrministeriums auch die Ausgaben für Schusspolier, Subventionen an die Rüstungsindustrie, für kaiserliche Erleichterung und für historische und geographische Zwecke ein und kommt so zu einer Gesamtsumme von 900 Millionen Goldmark. Der Intrantant spricht von Budgetverschleierungen, muß aber anerkennen, daß der Prozentsatz von 7,2 Prozent für das Reichswehrministerium im Verhältnis zum Gesamthaushalt nicht sehr hoch erdigne.

Die Berechnung des Zinses trägt den Stempel der Tendenz an der Stirn. Durch derartige Punktfüß könnten auf das Konto des deutschen Reichsmehretats beliebige weitere Posten gesetzt werden. Im übrigen sollte es auch dem Zinses bekannt sein, daß Deutschland lediglich durch das Silberneuer gewonnen ist, so hohe Summen für seine Reichswehr auszugeben.

Bögel!

Für das Operetten-Gastspiel des Meissner Stadttheaters
am Mittwoch, 4. Jan. 28, in Höpfners Hotel, 8 Uhr abds.

DER ZAREWITSCH - OPERETTE

in 3 Akten v. Franz Lehár ist als Gast des Abends die
Berliner und Dresdener Partnerin Richard Taubers
LYDIA PETRI in der Partie der Sonja
verpflichtet worden. —
Vorverkauf: E. Wittig, Wettinerstr. 2. Telefon 445.

Café Grube. Ab 1. Januar 1928 **Täglich Konzert.** Neue Kapelle.

Zur Silvesterfeier

H. Rum — H. Arraf — H. Weinbrand
Kottwein-Brunsch — H. Dunsche
Befannte Qualitäten in Flaschen und ausgemessen.
Eisere Brantwein und Eisere
eigener Destillation in Flaschen und ausgemessen
zu billigsten Preisen.

Liköre!

Maube
Schilling & Körner
Bilka ufo.
Cicreme — Maube — Schokolade — Cointill.
Kottwein zu Glühwein und Brusch.
H. Kottwein — H. Weikwein — H. Dessertwein
in bestgepflegten Qualitäten.
Schaumwein, Flasche von 2. — M. an.

Ernst Schäfer Nachf.



SILVESTER- FEIER
Ein Fest in Silber
Künstler-Konzert!
Ueberraschungen! Stimmung!

IM CAFÉ PROMENADE

Zentralheizungen

für Warmwasser und Dampf

Stagenheizungen

(Naras)

Warmwasserbereitungs-Anlagen

sowie alle einschlägigen Reparaturen an solchen
Anlagen führen sachgemäß und preiswert aus.
Verlang. Sie Kostenanschlag u. Vertreterbesuch.

Gotthardt & Kühne, Kommisch
Herrschauer 68 und 69.

Western abend 7.30 Uhr verschied sanft
nach langem Leiden unser lieber Vater,
Schwieger- und Großvater,
der Schmiedemeister
Friedrich Ernst Kalix
im 78. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Familie Ernst Kalix
nebst allen Angehörigen.
Lorenzkirch, den 30. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet Montag, den
2. Januar 1928, vormittags 11 Uhr vom
Trauerhause aus statt.

Western nach 11 Uhr verschied unser
lieber Vater
Friedrich Wilhelm Cramer
im Alter von 66 Jahren.
In tiefer Trauer
Auguste verw. Cramer und Kinder.
Riesa-Mersdorf, 30. Dezember 1927.
Die Beerdigung findet Sonntag nachm.
1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Hans Claus u. Anni Claus geb. Mai
grüßen als Vermählte
Riesa Wogau
Silvester 1927

Dankagung.
Hintergekehrt vom Grabe meines unver-
gehligen lieben Vaters, unseres lieben
Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers,
des Rangierers
Otto Richard Barth
drängt es uns, allen Verwandten und Be-
kaannten für die zahlreichen Spenden und
Geleit zur letzten Ruhestätte unseren herz-
lichen Dank auszusprechen. Dank Herrn
Bierers Stempel für seine treueren Worte
am Sarge. Besonderen Dank dem Einheits-
verband, Ortsgruppe Riesa, sowie der Eisen-
bahnverwaltung Bahnhof Riesa für das
ehrenvolle Geleit, Wort und Tragen zur
letzten Ruhe.
Dir aber, teurer Entschlafener, rufen
wir ein Ruhe sanft und Gabe Dank in
die Ewigkeit nach.
Größe, am Begräbnistage.
Die trauernde Gattin nebst Kindern
und Hinterbliebenen.

Für die anlässlich unserer silbernen und
grünen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche
und Geschenke danken herzlichst.
Johann Schnelder und Frau.
Otto Albrecht und Frau.
Riesa, Siedlung Neue Hoffnung 89.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
lobung dargebrachten Glückwünsche und
Geschenke danken herzlichst
Herta Seidel
Erich Hartmann
Rödersau Dezember 1927 Nünchritz

Für die uns anlässlich unserer Verlobung
in so reichem Maße dargebrachten schönen
Geschenke und Glückwünsche sagen wir zugleich
im Namen unserer Eltern
herzlichsten Dank.
Riesa, Dezember 1927.
Margarethe Müller / Camillo Schumann.

Alle Arten
Felle
kauft zu höchsten
Tagespreisen
Otto Meißner
Riesa, Markt 8.

Neubetten — Schlager
**Silvester-
Scherzartikel**
Kontrollen, Paie
Dominomasken
Damen-, Herrenmägen
Gitarren.
An Vereine auch in
Kommission.

Fritz Teuber
Hauptstraße 38
Firma J. Schöpner.
Zur
Silvesterfeier!
Glücks-Figuren
zum Bleigießen
empfehlen
F.W. Thomas & Sohn
Seifengrüb., Hauptstr. 69.

Felle
gerbt und kauft
Paul Jungfer Gerber
Riesa
Großenbainer Str. 31.
Goldfische
und
Mehlwürmer
eingetroffen.
Ernst Moritz
Samenhandlung
— Hauptstraße 2. —

Empfehle:
frisch geräuch. Speck, 100 Bfg.
Bundsaal, 1 90 Bfg.
Schottenberinge, hart u.
weich, 5 Stk. 45 Bfg.
Gering in Gelee (Marke
Lotte) 2 Bfg., 90 Bfg.
Rimbarger Käse (wie
Butter) 1/2 Bfg. 40 Bfg.
18 Stück schöne große
Abfellen 1.—, 6 Stück
50 Bfg., 20 Bfg., 20 Bfg.,
1 Franzose (Näusen),
Gartel, Riese ca. 70 Stk.
Inb. 1.35 Mt.
Paul Schautschik
Wettinerstraße 5
neben Café Central.
Die heutige Nr. umfasst
13 Seiten.

Ganz unerwartet verschied am Mittwoch abend unser herzenguter, treusorgender lieber Gatte, Vater, Großvater und Bruder, Herr
Gustav Richard Georgi
Obermüller i. R.
im Alter von 70 Jahren und 5 Monaten.
In tiefster Trauer
die Hinterbliebenen.
Riesa, Chemnitz, Crimmitschau, Straelen/Rhld., Brüggen, Hof, Hartenstein.
Die Beerdigung findet in Riesa am Montag, den 2. Januar
1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Am 28. Dezember ist unser Obermüller a. D.
Herr Richard Georgi
infolge Herzschlages plötzlich verstorben.
Der nunmehr Verlebene ist 27 Jahre bei uns tätig
gewesen und hat sich durch unermüdeten Fleiß und
große Tüchtigkeit in seinem Beruf ausgezeichnet.
Wir werden dem Entschlafenen dauernd ein ehrendes
Andenken bewahren.
Riesa, den 30. Dezember 1927.
Gebrüder Schönherr.

Die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns beim Heim-
gange unseres lieben Entschlafenen, des
Herrn Bürgermeister
Schmiedemeister Oskar Hugo Straßburger
erwiesen wurden, haben uns in unserem großen Schmerze sehr wohl
getan. Dasselbe gilt für die Würdigung nach allen Seiten seines
Wirkens und Schaffens durch zahlreiche Beteiligung seitens der
Kirch-, Schul- und Ortsgemeinde, der Schmiede-Innung Riesa, sowie
das freiwillige Tragen durch den Militärverein und der Freiwill.
Feuerwehr, für die anerkennenden und tröstenden Worte des Herrn
Pfarrers Harfurth und den erhebenden Gesang des Gesangsvereins.
Für alle diese Wertschätzung, Liebe und Dankbarkeit, die
unserm lieben Entschlafenen galt, sei uns hierdurch gestattet, unseren
innigsten Dank auszusprechen.
Walknitz, den 29. Dezember 1927.
Ida verw. Straßburger
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Am 28. Dezember 1927 verstarb plötzlich an Herz-
schlag unser früherer Mitarbeiter
Herr Obermüller
Richard Georgi.
Es war ihm leider nur ein Jahr vergönnt, den wohl-
verdienten Ruhestand zu genießen; wir werden ihm ein
ehrendes Andenken bewahren.
Riesa, den 30. Dezember 1927.
Die Beamten
der Firma Gebrüder Schönherr.

Der preußische Lehrerverein zur Befolungsreform.

Magdeburg. (Tel.) Der am 28. und 29. Dezember in Magdeburg versammelte Gesamtvorstand des 70 000 Mitglieder aller Lehrergattungen umfassenden preußischen Lehrervereins faßte zur Neuordnung der Lehrerbefolung nach längerer sehr heftiger und emotionaler Debatte einstimmig folgende Entschlüsse:

Der Gesamtvorstand des preußischen Lehrervereins ist über die neue Befolungsordnung bitter enttäuscht. Als ein besonders schweres Unrecht muß die Minderbewertung der Volksschularbeit empfunden werden, wie sie durch die überaus hohe Spanne zwischen den Gehältern der Volksschullehrer und denen der Studienräte zum Ausdruck kommt. In der harten Bewertung der verschiedenen Sondergruppen erblickt der Gesamtvorstand eine sachlich nicht gerechtfertigte Differenzierung des einheitlichen Lehrerkörpers. Die hohen Amtsalagen für Schulleiter bedeuten eine nicht zu rechtfertigende Überbewertung der verwaltungsmäßigen Arbeiten im Schulbetrieb und eine geringe Schätzung der Erzieher- und Bildnerarbeit des Lehrers in der Schule. Die im V. D. G. vom 17. November 1920 gegebene Möglichkeit für einen Teil der Lehrerschaft, das Gehalt des Leiters zu erreichen, ist durch die neue Befolungsregelung zunichte gemacht worden. Der durch die Befolungsregelung erfolgte Abbau der zeitlichen Sonderzulagen ist so überaus und rücksichtslos vorgenommen worden, daß große Teile der Lehrerschaft in der wirtschaftlich schweren Zeit besonders hart getroffen und um jede Aufbesserung gebracht worden sind.

Angebliche deutsch-litauische Anleiheverhandlungen.

Warschau. Die polnische Agentur „Wienia Telegrafika Express“ bringt eine Nachricht aus Rom, wonach zwischen dem polnischen Außenminister und dem deutschen Botschafter in Rom schon vor mehreren Tagen geheime Verhandlungen über eine deutsche Anleihe an Litauen geführt worden sein sollen, und zwar soll die litauische Landwirtschaft eine deutsche Anleihe in Höhe von 2 Millionen Lit erhalten. Ferner sollen einige litauische Firmen Wechselkredite zu günstigen Bedingungen erhalten. In der Meldung wird jedoch erklärt, daß diese Verhandlungen nicht nur eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Litauen zum Zweck hätten, sondern gewissermaßen die Verständigung der Verhandlungen der litauischen Regierung mit Polen erklären.

An den ausländischen Reichsteilen ist von gegenseitig geführten Verhandlungen über eine deutsche Anleihe an Litauen nichts bekannt. Im übrigen aber ist der Zweck der polnischen Meldung aus der Schlussbemerkung bereits voll ersichtlich. Wenn die polnisch-litauischen Verhandlungen, die nach den letzten Erklärungen von Litauen wenig Aussicht auf Erfolg haben, scheitern sollten, dann will man von polnischer Seite Deutschland die Schuld daran in die Schuhe schieben. Einer solchen Verdächtigung kann nicht energisch genug entgegengetreten werden.

Hoher Besuch.

Berlin. Einige Zeitungen melden, daß 1928 mehrere gekrönte Gäste nach Deutschland kommen würden. Wie wir erfahren, wird außer dem König von Albanien auch noch der Besuch des Königs von Serbien erwartet. Von weiteren in Aussicht genommenen Besuchen ist noch nichts bekannt.

Aus Südtirol.

Innsbruck. (Korrespondenz.) Vor wenigen Tagen wurde der ehemalige Obmann des Südtiroler Bauernbundes und Organisator der Südtiroler Raiffeisenkasse, der in Triest beherrschte und ansehnliche Josef Oberhammer von Garabini zum Vizepräsidenten nach Innsbruck gebracht, der ihm mündlich erklärte, daß er auf Befehl des Innenministers aus ganz Italien ausgewiesen sei und sofort über die Grenze abzureisen habe. Darauf hat sich Oberhammer unter Zurücklassung seiner Identitätspapiere Familie auf österreichischen Boden begeben.

Innsbruck. Der Präsident von Vogen hat, wie die Innsbrucker Nachrichten berichten, strenge Weisungen erteilt, daß in Zukunft Reisen von Abordnungen und Behörden nach Rom, um dort Wünsche oder Beschwerden vorzubringen, nur dann gestattet sind, wenn sie der Präsenz erlaubt und die Abordnungen selber begleitet.

Die Hausfuchungen in Gfah-Pöthringen.

Paris. Dem Quotidian wird aus Straßburg über die Hausfuchungen in Autonomenkreisen gemeldet: Die bei dem protestantischen Pastor Ditzel vorgenommene Hausfuchung hat die Vermutung entstehen lassen, daß Ditzel den Führern der Autonomenbewegung bedeutende aus dem Ausland gekommene Geldsummen übermittelte habe. Nebenfalls wird sich Pastor Ditzel, der Beamter des französischen Staates ist, über die wirkliche Herkunft der Tausende von Franken äußern müssen, die er bei der Autonomenbewegung eingezogen hat. Der frühere Abgeordnete Broglis erklärte, als die Polizei bei ihm zur Hausfuchung schritt, während des Krieges hätten deutsche Beamte bei ihm wegen seiner französischfreundlichen Einstellung Hausfuchungen abgehalten, aber er habe niemals gedacht, daß französische Beamte gegen ihn in derselben Weise vorgehen würden. Gleichzeitig ist Broglis das Band der Ehrenlegion, das er trug, ab und erklärte, er werde es nie wieder anlegen. Schließlich wird dem Quotidian berichtet, daß der Abbe Fomb im Westbeterium der von ihm verwalteten Kirche Gewehre und Patronen, ein Heiliges und ein Mobilisierungsplan für elf Abteilungen von 300 Mann, der von der Autonomenbewegung im Einvernehmen mit den kommunistischen Jugendorganisationen ausgearbeitet worden sei, entdeckt worden seien.

Das abgelehnte Panzerkreuz.

Berlin. Zur Ablehnung der ersten Rate für den Neubau eines Panzerkreuzes durch Preußen haben die Reichsanstalten eine große Anfrage im Landtag eingebracht, in der gesagt wird:

1. Wie rechtfertigt die Staatsregierung ihren Antrag und ihre Stimmabgabe? 2. Sieht die Staatsregierung nicht, daß der von ihr herbeigeführte Beschluß des Reichstags geeignet ist, im Ausland die Meinung hervorzuheben, daß die im Versailler Vertrag Deutschland zugesandene kleine Flotte bei uns selbst noch für zu groß gehalten wird? 3. Sieht die Staatsregierung nicht, daß ihre planmäßigen Vorbehalte gegen die Reichsregierung, die nicht einmal vor der Sicherheit des Reichs halt machen, das Ansehen Preußens im deutschen Volke immer mehr schädigen müssen?

Ein wirtschaftlicher Ausblick auf 1928.

Die Notwendigkeit einer Besserung der deutschen Geld- und Kreditverhältnisse, der Bedingung der deutschen Wirtschaft und der gesamten Weltwirtschaft auf allen Gebieten.

Wie ein Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr 1927 nicht ein unbedingt günstiges und namentlich für alle Wirtschaftskreise befriedigendes Resultat zu ergeben vermag, so eröffnet sich auch für das neue Jahr kein unbedingt klarer Ausblick. Rückschauender wäre es verfehlt, den in der zweiten Hälfte des verfloffenen Jahres teilweise übermäßig hervorgetretenen pessimistischen Ansichten heute irgendwie das Wort zu reden. Eine fortwährende Gesundung der Verhältnisse ist als Ergebnis des Jahres 1927 erfreulicherweise unverkennbar und bietet gleichzeitig auch genügend Grund, der kommenden Entwicklung hoffnungsvoll und zuversichtlich entgegenzutreten, wenn auch an Optimismus keinerlei Anlaß vorliegt.

Drei Punkte sind es in erster Linie, die für den Gang der Dinge im neuen Jahr von entscheidender Bedeutung sein werden, und zwar die Notwendigkeit einer erheblichen Besserung unserer Geldverhältnisse, die Sicherung der deutschen Wirtschaft und der Herabminderung der Belastung der deutschen Wirtschaft durch untragbare Steuern und soziale Abgaben und namentlich auch durch die weitere Erhöhung der Milliarden-Anforderungen des Dawesplans. Hiermit sind aber auch sofort die großen Schwierigkeiten gekennzeichnet, die im kommenden Jahre zu überwinden sein werden, ohne daß man schon jetzt behaupten könnte, daß ihre Bewältigung so glatt und leicht gelingen wird, wie es im Interesse der deutschen und auch der gesamten europäischen Volkswirtschaft zu wünschen bleibt. Hat doch auch das verfloffene Jahr in zunehmendem Maße unter den nachteiligen Einwirkungen dieser Schwierigkeiten zu leiden gehabt. Es stellte sich bald heraus, daß die große Geldknappheit, die in den ersten Monaten hervorgerufen war, keine Dauererscheinung sein konnte, weil es sich hierbei hauptsächlich nur um geborene Auslandsgelder handelte, die noch dazu zum großen Teil nur kurzfristig waren.

Leider haben die maßgeblichen Stellen, namentlich auch der Reichsbankpräsident und der damalige Reichsfinanzminister, diese Wirklichkeit der Lage nicht rechtzeitig erkannt und sich zu Maßnahmen verhalten sollen, die sich späterhin nicht nur als verfehlt, sondern sogar als verhängnisvoll herausstellen mußten. In erster Linie gilt das von der allzu bald nach Beginn des Jahres 1927 erfolgten Herabsetzung des Reichsbankdiskontos auf 6 Prozent und der dann seitens des Reiches bewirkten Reduzierung der ersten großen Inlandanleihe in der tatsächlichen Höhe von 500 Millionen Mark, ausgesetzt mit einem Zinsfuß von ebenfalls nur 6 Prozent. Der hierdurch hervorgerufene Eindruck, daß die deutschen Geldverhältnisse bereits so weit konsolidiert hätten, daß die Zinsverhältnisse der nötigen Gelder über Erwarten schnell namentlich wieder als gegeben angesehen werden können, stellte sich bald als eine schwere Enttäuschung heraus und die hierauf gegründeten finanziellen Dispositionen weiterer Schritte der deutschen Wirtschaft erwiesen sich demgemäß als unhaltbar und unbrauchbar mit der Wirkung, daß an Stelle der erhofften Erleichterung der Kapitalbeschaffung eine sich schnell verstärkende Erschwerung trat. Die bei Beginn des Jahres stark ermäßigten Zinssätze, die an der Börse bis zu 3 Prozent und noch tiefer zurückgegangen waren, gingen bald wieder scharf in die Höhe und hatten heute am Jahresabschluss bei Sägen von 9 bis 11 Prozent, sind also noch ganz beträchtlich höher als am vorigen Jahreswechsel.

Die Reichsbank hat ihren Diskont nach jeder viel zu langem Zögern zunächst auf 6 Prozent und im letzten Jahresviertel weiter auf 7 Prozent heraufsetzen müssen und trotzdem eine außerordentlich starke Inanspruchnahme ihrer Geldmittel nicht verhindern können. Obgleich die Ziffern der zum Jahresende reich besonders großen Kapitalbedürfnisse und der entsprechenden Steigerung der Anspannung der Reichsbank noch nicht vorliegen, ergibt sich schon aus dem Beginn der letzten Dezemberwoche gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres eine Vermehrung des Notenumlaufes der Reichsbank um rund 750 Millionen Mark auf 2,4 Milliarden. Die Belastung mit Wechseln ist sogar um rund eine volle Milliarde auf etwas über vier Milliarden gestiegen, während der Goldbestand sich nicht mehr erheblich um 55 Millionen auf 1,36 Milliarden Mark erhöht hat, hiermit allerdings sich auf einer fastlichen Höhe hält, die aufs neue jeden Zweifel an der Stabilität und Wertigkeit der deutschen Reichsmark ausschließt. Ein besonderes Kennzeichen dafür, daß die Entwicklung der Geldverhältnisse einen völlig anderen, leider schlechteren Verlauf genommen hat, als maßgebliche Stellen angenommen hatten, ist der Mißerfolg der Zeichnung auf die neue Reichsanleihe und namentlich die späterhin zur Notwendigkeit gewordene Heraushebung des Zinsfußes dieser Anleihe von 5 auf 6 Prozent — eine im Anleihenwesen bisher noch nicht dagewesene Maßnahme, die übrigens trotzdem eine Belebung des Interesses für diese Anleihe und eine Erhöhung des erheblich unter Zeichnungspreis gekauften Kurses nicht herbeiführen vermocht hat. Größt doch als bald auch für deutsche Hypothekendarlehen und andere erhaltene Anlagewerte hat der sechsprozentigen wieder ein achtprozentiger oder noch höherer Zinsfuß Platz. Insbesondere gilt das auch von den Hypotheken, deren Erlösung im letzten Jahresdrittel sogar nahezu eine Unmöglichkeit geworden ist.

Das viel besprochene Eingreifen des Reparationsagenten und das Abkloppen des Zinsfußes von weiteren Auslandsgeldern, namentlich von Amerika her, bilden weitere, außergewöhnliche Kennzeichen und Folgeerscheinungen dieser unerfreulichen Wendung der Dinge und bleiben gleichzeitig ebenfalls bedeutsame Punkte für die Entwicklung der Verhältnisse im neuen Jahr. Denn in Verbindung hiermit ist auch die nicht mehr länger aufschubende Notwendigkeit einer Revision des Dawesabkommens und besonders einer Festsetzung der Endsumme der Reparationsverpflichtungen Deutschlands in den Vordergrund getreten. Offenbar gelingt es recht bald, hier eine brauchbare Lösung der vorerwähnten fortwährenden Schwierigkeiten zu schaffen. Nicht außer Zusammenhang hiermit steht auch die dringend erforderliche Hebung der deutschen Auslandswirtschaften und die auf diesem Wege zu erreichende Besserung der deutschen Zahlungsbilanz.

Wenn der deutsche Außenhandel für das verfloffene Jahr ein Postum, das heißt einen Überbruch der Einfuhr über die Ausfuhr in der ungeheuren Höhe von rund 4 Milliarden Mark ergibt, so ist das ein Zustand, dessen Fortdauer geradezu katastrophal wirken müßte. Mit seiner Beseitigung wird dann auch an die Stelle der sogenannten Mengenkonjunktur des kommenden Jahres im neuen Jahre die wünschenswerte Steigerung der Gewinne und hiermit eine weitere Hebung der eigenen deutschen Kapitalkraft eintreten.

Die Hoffnung, daß das Jahr 1928 diese Wendung der Dinge bringen wird, daß sich in der letzten Zeit auch die Börse mehr und mehr zu einem gemächten, mit der Wirkung, daß der schweren Depression gegen Ende des Jahres wieder eine merkliche Hebung des Kursstandes gefolgt ist.

De Broqueville über die Probleme der belgischen Militärorganisation.

Brüssel. In der gestrigen ersten Sitzung der Gemischten Militärkommission hielt Kriegsminister de Broqueville eine Ansprache, in der er nach Erwähnung der Gründe, die die Regierung zur Einleitung der Kommission veranlaßten, einige Punkte aufstellte, die die besondere Aufmerksamkeit der Kommission beanspruchten. Er erwähnte als Programmpunkte die Verteilungsmassnahmen, die infolge der Kleinheit des Staatsgebietes und des Mangels wirksamer natürlicher Verteidigungslinien geboten seien, die Dauer der militärischen Einzel- und Gesamtausbildung und die geeigneten Methoden, um auf diesem Gebiet in kürzester Zeit zum Ziele zu gelangen, die Änderungen und Ergänzungen, die an den allgemeinen Rüstungen vorzunehmen sind, die an unternehmenden Befestigungsarbeiten, die der bedrohten Grenze eine so große Festigkeit geben sollen, daß in der Stunde der Gefahr die dort aufgestellten Verteidigungskräfte das ganze Land gegen überfallende Angriffsversuche oder gegen die ersten Vorstöße zu decken in der Lage sind. Besonders Gewicht legte der Kriegsminister auf die Vorteile technischer und allgemeiner Art, die sich aus der regionalen Rekrutierung und aus einer alle Bevölkerungsteile befriedigenden Regelung der Sprachenfrage ergeben würden. Eine gute Gesamtplanung all dieser Fragen wird nach Ansicht de Broquevilles zweifellos eine Einschränkung der Dauer der militärischen Dienstleistungen, die eine nationale Notwendigkeit seien, erleichtern. Der Minister betonte, daß er selbst diese Einschränkung in dem vollen den Anforderungen der nationalen Sicherheit entsprechenden Maß wüßte.

Der Vorsitzende der Gemischten Militärkommission erklärte in Erwiderung auf die Ansprache des Ministers, falls die nationale Sicherheit infolge der Derabsetzung der Dienstzeit nicht gewährleistet sei, werde es notwendig sein, neben den Militärgruppen Sicherheitsgruppen zu schaffen. Die Kommission beschloß, in erster Linie den Zustand der Armees, die Sprachenfrage und die regionale Rekrutierung zu prüfen. Die Verhandlungen sollen vor der breitesten Öffentlichkeit geführt werden.

Forderungen der oktoberrevolutionären Metallarbeiter.

Königsbütte. Gestern fand hier ein Kongreß der Betriebsräte der Eisen- und Metallbütten statt, der eine Entschließung annahm, die unter anderem die sofortige Außerkräftsetzung der Verordnung für alle Arbeiterkategorien, die bereits vor dem Kriege acht Stunden gearbeitet haben, und die untragbare Einführung des Achtstundentages und für die übrigen Kategorien die Festsetzung eines bestimmten Termins, an dem für die der verfallene Arbeitstag in Kraft tritt, verlangt. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderungen wollen die Delegierten der Eisen- und Metallbütten am 2. Januar die Arbeit niederlegen, beginnend in einem 24stündigen Streikstreik eintreten.

Wiederankommen der Christlich-sozialen.

Berlin. Am 29. Januar nächsten Jahres Anbel in der Berliner Stadtmittelschule die 50-Jahrfeier der Christlich-sozialen Partei statt, die am 29. Januar 1877 vom Volksbildungsverein gegründet wurde. Seit einem halben Jahr verläuft, das an diesem Tage eine Christlich-soziale Arbeitsgemeinschaft ins Leben treten soll, die bereits in loser Form zwischen einigen deutschen nationalen Reichstagsabgeordneten gebildet worden ist. Es handelt sich dabei um sämtliche Vertreter der Arbeitnehmer innerhalb der deutschen nationalen Reichstagsabgeordneten, die in dem Abgeordnetenverband vom deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband ihren Führer haben. Als Leiter der künftigen Christlich-sozialen Arbeitsgemeinschaft, die aber nur eine besondere Gruppe innerhalb der Partei bilden will, wird vielfach der Abgeordnete von Lindeiner-Wildau bezeichnet.

Amtsenthebung von Sowjetbeamten.

Moskau. Auf Befehl der Zentralkommission sind von ihren Amtspflichten entbunden worden: Rakowski, stellvertretender Volkskommissar des Auswärtigen und Vorsitzender der Sowjet-Delegation auf der französischen Schuldenregulierungskonferenz, Frau Breckajewski, Mitglied dieser Delegation, und der Sowjet-Botschafter in Italien Romanow.

Das Wahlprogramm der französischen Sozialisten.

Paris. Der außerordentliche sozialistische Parteitag hat gestern Abend seine Arbeiten durch fast einstimmige Annahme einer von der Resolutionskommission vorgelegten Entschließung beendet, die für die kommenden Kammerwahlen folgendes vorschlägt: Im ersten Wahlgang sollen überall sozialistische Kandidaten aufgestellt werden. Für den zweiten Wahlgang wird erwartet (eine verbindliche Regel wird nicht ausdrücklich vorgeschrieben), daß die sozialistischen Verbände ihren Kandidaten zu Punkten bezeichnen mögen, welchen politischen Partei er auch angeschlossen möge, zurückbleiben, der die meiste Aussicht hat, den reaktionären Kandidaten zu schlagen. Des weiteren wurde einstimmig eine Kommission eingesetzt, die nach einem vom Resolutionsausschuß ausgearbeiteten Arbeitsplan das Parteiprogramm auszuarbeiten soll.

Revolte auf Korsika.

Paris. Wie dem „Petit Parisien“ aus Marseille gemeldet wird, haben sich bisher unbekannten Gründen 15 Soldaten einer Strafkompagnie in Galt auf Korsika eine Revolte angeschlossen. Sie drangen mit Hilfe einer Sacke in einen Nebenraum ein, in dem sich 30 andere zur Strafkompagnie gehörige Soldaten umgingen; aber niemand wurde von den Soldaten angegriffen. Sie riefen zum Fenster hinaus: „Nieder mit dem Meer!“ und hielten darauf die Internationale an. Gestern sind 50 Mann Infanterie aus Bastia angekommen und nach Galt geschickt worden.

n. (സ്വപ്രകാശം) മേൽക്കൂലി
മേൽക്കൂലി അനുബന്ധം.

Schwierige Kabinettbildung in Lettland.

Seite Funfprug-Meldungen und Telegramme

vom 30. Dezember 1927.

Schwerer Unfall im Hamburger Hochbahnbetrieb.
Hamburg. (Funkpress.) Zwischen den Stationen
 Hamburg-Hauptbahnhof und Vorhof überfuhr heute
 mittags ein Zug zwei auf der Strecke beschäftigte Arbeiter,
 die tödlich verletzt wurden. Das Unglück ist wahrscheinlich
 auf unvorschriftsmäßiges Verhalten der Arbeiter zurück-
 zuführen.

Eindbruch in die Justizkasse in Karlsruhe.
Karlsruhe. (Zunftspruch.) In der vergangenen Nacht drangen Eindbrecher in die hiesige Justizkasse, öffneten mit Schweißapparaten 2 Rastenschränke und melbten die Innensächer auf. 10 000 Mark fielen den Eindbrechern in die Hände.

Der Mord am Heiligen Abend.
Dessau. (Hunspruch.) Der Mörder der Witwe
Strothmann in Wieditz bei Bernburg, die am Weihnachts-
abend erschlagen wurde, ist in der Verhaftung.

Don Erich Mohr.

Warum schenken und erhalten die Leute Wolfstranen? Nun müssen sie die Kämpfe mit dem daran interessierten Vöter allein ausfechten. Aber da naht das Verhängnis, der Schatten einer Wolfe vorantreibt die helle Aufhellungserle in dem stoll-

Jedes der seit dem Kriege verfloßenen Jahre zeigt charakteristische Züge, die es scharf und deutlich von anderen abheben lassen unterscheiden. Die Schwankungen, die diese Wirtschaft auch nach Beendigung der Inflation durchleben mußte, sind so außerordentliche, daß auch jedes der der Stabilisierung verfloßenen Jahre noch einen vollkommen verschiedenen Typus trägt.

Die in der zweiten Jahreshälfte sich deutlich bemerkbar
machende Konjunkturstärkung ging jedoch unter einer, daß

Ein Wagen durch einen Personenzug überfahren.
Hundert. (Punktspruch.) Gestern abend wurde
in einem nicht eingeklemmten Begegnungszug durch einen
Personenzug ein hiesiges Fuhrwerk überfahren. Dabei wurde
in 16jähriger Junge getötet und das Fuhrwerk völlig
vertrümmert.

Schneefürne in Ungarn. Budapest. (Huntspruch.) Aus mehreren Teilen des Landes werden weitere Schneefürnungen gemeldet. Auf der Linie Budapest-Szeged wurden auf mehreren Stellen Telegraphenleitungen umgestürzt, sodass der Telefon- und Telegraphenverkehr unterbrochen war. Heute früh setzten neuerliche Schneefürnungen ein.

Die Abänderung des mexikanischen Ölgesetzes.
 Mexiko. (Funkspruch.) Trotz der Einwendungen
 des Senats, daß die vorgeschlagenen Abänderungen der
 Art. 14 und 15 des Ölgesetzes den Petroleumgesellschaften

sauren Schaulah einer finsternen Tragödie, meine Augen
verschwindet mit schreckhafter Völligkeit und ge-
nimmt harren meine Augen nach einer Richtung, aus der
die bedrohende Gefahr mit jähliger Biedermannsmiene her-
vorbricht.

Dolpbrnd auf dem hartgefrorenen Boden, mit ein
enig blaugefrorenen Gesichtern, ein wenig unsicher noch
auf dem Sattel hödend, nahen zwei Knaben, so fünf und
sechs Jahre alt; und zwischen den eifrig tretenden Fäßen
sahen sie funkelndglühende blickende Räder kleinen For-
ststän, entzündete Biergegenstände, die wie vor zwei
Jahren noch in reichen Schaulustern sahen, die gestern
im Schein des Weihnachtsbaumes glühend, stürmische
Wundertrübe entflohen, die nachts an Knabenbetten standen
und Gegenstände bunter Träume waren, die nun zum
erstenmal versucht wurden, nachdem Mama in liebevollem
Unterstütz die glückseligen Ströhlklinge in neuen, blauen
Untertrüben einzuwickeln hatte.

Und nun kommen sie und kommen immer näher und
sind ein wenig ängstlich auf den schönen lieblichen Stablen
und können wahrscheinlich überhaupt nicht ab-
steigen, weil das nicht so leicht geht und man sie auch
aufheben mußte und können nicht umfassen und föh-
ren nicht ausweichen und rennen furchsam äugend mit-
tens Verderben hinein und die tatentfrohe Hünbin
ist längst nicht mehr aus meine Warnungsrufe, aus
meine zürnenden Befehle und zieht mit Wonnebehang die
durch die Rüstern und peilst mit der Wute die
zittert vor freubiger Erwartung dieses Noth-
schusses, den es seßen wird, wenn die beiden schönen
kommen erst von den etlichen Häßern herunterhocken
ihr den samtenen Ofenboden einladend darbießen.

Unsere Lage scheint noch durchaus der eines Refrak-
tamenten, dessen Wiedergenesung nicht durch eine all-
fällige Abtragung der aus dem Zusammenbruch und der
Erfahrung entstandenen Lasten innerhalb eines zu kurzen
Zeitraumes geschehen werden darf.

eher Jugendhändnisse machen, als diese selbst verlangen, hat der Senat den Abänderungsantrag einstimmig angenommen.

X Ranton. Die Truppen des Kaisers, der bis zum Staatsstreich vom 17. November Gouverneur von Ranton war, sind in die Stadt eingedrungen und haben den letzten Vorkämpfer des Regiments entführt. Diese haben auf die Insel Honan gegenüber Ranton zurückgezogen.

Die deutsche Fliegerin Thea Rasche, die von einer chromonatalen Rundreise zum Studium des Flugwesens nach Newyork zurückgekehrt ist, erklärte in einem Interview mit der Associated Press, daß sie trotz des Beschlages der Flügel von Rinty Elber und Frances Grayson beabzichtigte, im Frühjahr einen Transatlantikflug zu unternehmen, jedoch nur mit einem seetüchtigen Wasserflugzeug.

Paris. (Telunion.) Oberst Antoinet, der einen appenpung nach Salgon unternehmen wollte und im Laufe des Versuches bis nach Alexandrette in Kleinasien ge-
ht, erhielt vom Kriegsminister Vainiere den Befehl, Weiterung aufzugeben. Wie es heist, sollen Maschinen-
ebre am Flugzeug die Entscheidung des Kriegsministers
infahrt haben.

Und das Volk auf der Straße sieht meinen Schatz
sieht das Verhängnis, das also nahet und bestimmt
Hund mit wunden, lodenden, aber manchmal so
schadenfroh mit aufsteigenden Huren und ein Herr
Vollbart murmelt etwas von Völlei und reißenden
Hunden und ein altes Fräulein sagt, da wäre immer der
Schuld und nie der Hund und ich warte auf einen
Mord, der nun schleunigst vom Himmel sollte und ich
freuete mich, die mit der Bräute kommen sollte und ich
warte dem Schicksal, das ich noch nicht vorbehalte
und immer auf den Waden des Rechts wandelte und ich
sahe Danks und Tanten mit Würdemien auf der
Gehant und zwei zerrissene blaue Sammetkissen auf
Nichtertisch und ich werde gerührt und gelächelt und
mit des Hundes Fell behangen auf einem zertrüm-
mten Kinderagrad durch die Straßen gelagt. . .

Von meinen Augenlidern weicht der Druck einer leichten Hand. Ich lehne an einem Baum und eben die beiden blaustämmigen Knaben lustig klingelnd mit vorbei. Der Menschenschwarm verläuft sich, einsteht inmitten der Straße, triumphierend ob eines erwarteten Erfolges, Gsta, die Hündin, und trägt einen Fänger einen blaublauen wohlgenährten Verdorren, der, ohne Zweifel an Stelle des von mir erlesenen, vom Himmel fiel, wirkungsvoller als dieser, schmedender, anziehender als jeglicher blasser Dolch.

Holzfellig lächelnder Zufall! Beglückendes Geschick!
 Erhaben deucht mit dein Tun und Lassen, da du es
 schiffst, im rechten Augenblick den wahren Bierbegeist-
 nis rechte Stelle an lassend!

Sum neuen Jahre!

Lewald. **Berger.** **Einhornmann.**

Sport in Peking.

Vom Stadtrat auf Welfina wird mitgeteilt: Bei an-
kündigtem Sportwetter wird ein Teil der hier geplanten
Weihnachtsportwoche noch durchgeführt werden können.
Es sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am Sonn-
abend, den 31. Dezember von nachmittags 4 Uhr an
Scheras und Championnells auf der bleibenden Rodelsbahn
am Neujahrstaa nachmittags 1/4 4 Uhr Sprunglauf der
Jugend an der Grändelchanse (Sportplatz). Anschließend
Rodeln für Jedermann.

Handel und Volkswirtschaft.

Der Einzelhandel zum Arbeitsnachgehen. Der Regierungsentwurf eines Arbeitsaufgebotes, dessen Beratung jetzt im Reichsrat begonnen hat, verankert seine Entschiedenheit wesentlich dem Wunsch der Reichsregierung, die Realisation des Washingtoner Abkommens zu ermöglichen. Das Washingtoner Abkommen hat jedoch den Einzelhandel nicht in seine allgemeinen Richtlinien eingeschlossen. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat daher in Begleit Schreiben an einem umfangreichen Abänderungsvorschlag an dem genannten Regierungsentwurf die Reichsratsbeamteten besonders darauf hingewiesen, daß es nicht gerechtfertigt ist durch Einbeziehung des Handels in den Geltungsbereich des vorliegenden Arbeitsaufgebotesentwurfs noch über die Bestimmungen des Washingtoner Abkommens hinauszuweisen. Der Einzelhandel will zwar das Prinzip des Achtundzestages anerkennen, braucht aber nach seiner Ansicht Verlängerungen der Arbeitszeit für dringliche Sonderfälle. Daher soll für den Einzelhandel die Wehrarbeit von 600 Stunden im Jahre wie bisher tariflich vereinbart bleiben. In der Frage der Sonntagsarbeit werden drei dreißig Sonntagen zwei Verkaufsstunden in solchen Gemeinden gewünscht, in denen der Verkauf infolge schwieriger Verkehrsverhältnisse zur Versorgung der Bevölkerung notwendig ist. Weiter wird die Beibehaltung der nach gegenwärtigem Recht ausgelassenen zehn Ausnahme-Sonntage für den Einzelhandel gefordert, die der Regierungsentwurf auf sechs Sonntage beschränken will.

Au der Berliner Börse war die Grundtendenz des Effektenmarktes am Donnerstag durchaus fest. Die Spekulation war mit größeren Kräften am Markt. Besonders fest war der Montanmarkt, was auf die anderen Geschäftszweige beständig einwirkte. Am Rentenmarkt notierte die 3½ Prozentanleihe 152½ Prozent, II 55½ Prozent, Anleihe ohne Auslosungsrecht 138½ Prozent und Schatzanleihe 58½ Prozent. Von den Schiffahrtsskaffen waren davon 2½ Prozent höher, Norddeutscher Lloyd 1 Prozent. Von den Bankaffien gewannen Mitteldeutsche Kreditbank 4½ Prozent. Die übrigen führenden Werte hatten Kurzerhöhungen von 1½ bis 2½ Prozent. Sehr fest waren Montanaffien. Gewonnen Duberuz 4½ Prozent, Rheinische Braunkohlen 5½ Prozent, Rheinbahn 5 Prozent, Stolberger Zink 5½ Prozent und Nieder 4½ Prozent. Maximilianshüte gewannen 50½ Prozent. Von den Rautweren bestiegen sich Alsterleben um 5½ Prozent, Salzdetfurth um 4 Prozent und Westeregeln um 2 Prozent. Von den chemischen Werken anwannen die Aktien der Farbenindustrie 3½ Prozent. Auf Getreidealliierte hatten namhafte Kurzerhöhungen. Bergmann gewann 4 Prozent, Licht und Kraft 3 Prozent. Von den Maschinen- und Motorenwerten stiegen Schaubert und Enslar um 5½ Prozent. Pulvisia Löwe und Berliner Maschinen um 3½ bis 4 Prozent, Lorenz um 6 Prozent. Industriellen Werten waren Vereinigte Glasstoff 5 Prozent und Walldorf 7½ Prozent höher. Der Satz für thailänd. Geld war 5½ bis 7 Prozent, für Monatsgeld 8½ bis 9 Prozent. Der Erdölmarktskont blieb unverändert.

Ermäßigung des Wechselbistands der Bank von Frankreich. Die Bank von Frankreich hat den Wechselbistand von 5 auf 4 Prozent herabgesetzt.

Die Lage der Weltwirtschaft und die Goldreserven. In einer vor dem amerikanischen wirtschaftlichen Verband gehaltenen Rede sprach Herr Hoover, Präsident von der Union

Sachsen unterrichtet die nordrheinischen Olympiateilnehmer.

Wie uns aus Krefeld gemeldet wird, hat Klimmeister Gerdert Douden vom Norddeutschen Sport-Verband eine Einladung erhalten, in Hamburg Ende März 1928 gemeinsam mit dem Sportlehrer des R. S. V. dem Deutschamerikaner Major Hofe, einen Kursus der norddeutschen Olympiafandanten durchzuführen. Douden wird der Aufforderung nachkommen und in Hamburg den norddeutschen Reitsportlern mit seinen vielseitigen praktischen Erfahrungen wertvolle Dienste leisten können.

lungen Deutschlands. Und auch Norddeutschland wird trotz der Größe und Mitgliederzahl seines Verbandes nur wenige Mitglieder für die deutsche Olympiamannschaft stellen. Bestimmte Ausichten haben die jetzt der deutsche Diskussekordmann Hoffmeister (Danzow), die Beiföringer Böghermann und Schumacher (Hamburg) und die Langhredenläufer Perri und Diedmann. Für die besten norddeutschen Sprinter Böhmer und Dinske (Bremen) dürfte die Vebträtigkeit Doudens von großem Nutzen sein.

im den Evangelien, total.

Am Donnerstag wurden die Spiele um den Epenaler Pokal in Donos bei schönstem Winterwetter fortgesetzt. Im ersten Spiel am Vormittag siegte der Eisbären Klub Donos sicher mit 5:1 über die Pariser Canadiens. Das erste Spieldrittel schloß torlos. Im zweiten übernahm Donos mit 2:0 die Führung und blieb zum Schluß überlegen.

Im Spiel am Nachmittage fanden sich in Oxford Un-
terverlin Joe G. C. und Berliner Schützklub zwei
gleichwertige Mannschaften gegenüber, die sich einen präc-
tigen Kampf lieferten. Die Berliner konnten gegen die
stark verbesserte Oxfordmannschaft nur unter Ausnutzung
ihres ganzen Vermögens mit 4:2 den Kampf erfolgreich be-
enden. Die Torschieße waren: 2:1, 3:1, 4:2 für Berlin.
Die Tore schossen für den Schützklub Dr. Hoge und
Fainide.

Deutsche Bager im Auslande.

Beim nächsten Kampfabend in Prag am 2. Januar
sollen auch deutsche Berufsboxer wieder in den Ring gehen.
Erzherzog Adolf Wagner hat den österreichischen Mittel-
gewichtsmeister Poldi Steinbach zum Gegner. Wilhelm
Gieseler (Berlin) kämpft mit dem schweizerischen Leichtgewichts-
meister Franz Delsch. Bereits am Freitag trifft bei
früherer deutscher Leichtgewichtsmeister Richard Naujoks in
Oslo auf den Norweger Alf Simonson und der fliegende
amerikanische Allmeroth (Kassel) auf den Norweger Feis No-

Das Fischdegenerieren in Garmisch

daß der Sport Club Messersee vom 29. Dezember bis 1. Januar geplant hatte, mußte infolge der ungünstigen Verhältnisse verschoben werden. Das Turnier wird kaum noch in diesem Jahre zum Austrag gelangen können.

Wieder auf dem Wasser

Bei dabeistehenden Eisverhältnissen und einer Windstärk von 3-4 Metern fand am Donnerstag nachmittag die von Verein Seglerhaus am Bannsee veranstaltete erste offene Regatta statt. Es trafen sich elf Eisjachten, von denen allerdings eine Jacht von 27 Quadratmeter Segelfläch und eine weitere mit 10 Quadratmeter Bespannung außer Konkurrenz teilnehmen mußten. Bei den 20 Quadratmeter Eisjachten siegte mit knapp einer Sekunde Vorsprung „Frisch“ (Fischer) vor „Albanito“ (Gutsmann).

Chicago die internationale gemeinschaftliche Zusammenlegung aller Goldreserven der Welt an. Er erklärte, der Plan, der durch die ungenügende Erzeugung neuen Goldes verursachten schlechten Geschäftslage abzuheilen, werde bei Durchführung einer internationalen Goldflut nach sich führen.

**Der Reichsverband des deutschen Groß- und
Uebersch Handels zum Reichspostfinanzgesetz.**

K. Berlin. Gleich dem Sanftabund hat nunmehr auch der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels auf Tragen des Reichspostfinanzgesetzes Stellung genommen. Der deutsche Großhandel hält an seinem grundsätzlichen Standpunkt dahingehend fest, daß große Unternehmungen des Reiches nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu wählen und möglichst frei von parlamentarischen Einflüssen gehalten werden sollen. Eine Forderung des Reichspostfinanzgesetzes sei nicht erforderlich, dagegen müßte eine stärkere Einschränkung der Wirtschaftsfreiheit auf Erhalten des Verwaltungszweigs der Deutschen Reichspost sichergestellt werden. Es sei daher anzustreben, daß eine Forderung der Ausführungsbestimmungen des Gesetzes dahin erfolge, daß die Benennung der Wirtschaftvertreter durch die Spitzenorganisationen vorgenommen wird. Ferner sollen die Reichsorganisationen aufgefordert werden, ihren auf Verfügung stehenden Plätze im Verwaltungsrat nicht nur mit Personen, die der Reichspost angehören, besetzen, sondern möglichst auch Vertreter der Wirtschaft in der Abstimmung mit zu berücksichtigen.

Marktberichte.

Haupthandelsgehefte Preise an der Produktionsstätte zu Berlin
am 29. Dezember. Getreide und Oelkauten pro 1000 kg, 100
pro 100 kg im Reichsmarkt. Weizen, mährischer 233.—, pol-
nische, —, Woggen, mährischer 236.—239., mährischer, neu-
pomner, —, Weizen, Sommergetreide 230.—238., neue Wintergetreide
—, Safer, mährischer 201.—211., (kleiner), —, Weizen
Loco Berlin —, Woggen frei Hamburg 215.—217. Weizen
mähr., pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (einsch. Marx-
über Restig) 30,75—34,00. Woggenmehl pro 100 kg frei Berlin
brutto inkl. Sack 31,40—33,80. Weizenmehl, frei Berlin 10,
Woggenmehl, fr. Berlin 15,00. Hafer 345—350. Weizen-
mehl, Rittener-Weizen 51,00—57,00. H. Spalte-Weizen 82,
h. 35,00. Winterweizen 21,00—22,00. Weizenmehl 20,00—21,00.
Winterbrot 20,00—21,00. Weizen 21,00—24,00. Weizen, bla-
14,00—14,75, gelbe 15,70—16,10. Gerbadele, neu —, Weizen
Tuchel Weizen 34, —, 12,70—19,80. Weizenmehl 37, —, 22,
bis 22,60. Weizenmehl 12,20—12,40. Weizen-Extraktion
Weizen 21,20—21,80. Weizenmehl 24,00—24,00.

Wasserstände der Moldau, Elbe und Weisse.

September	Weibau		Eger	Gibe						
	Re-mait	We-bran	Baun	Tim-burg	Gran-od	Dre-mit	Wett-merly	Kuf-fig	Dre-den	R
29.	+ 16	+ 90	+ 12	+ 20	+ 40	- 24	+ 10	+ 21	- 132	-
30.	+ 5	+ 72	- 8	- 14	+ 21	- 28	- 20	+ 1	- 132	-

Das Schiffungsland auf dem Normans-See.

* London. (Telunion.) Nach ergangenen Mitteilungen über den Dampferinnenmord auf dem Harward-Weer sind insgesamt 55 Personen errungen. Der größte Dampfer „Gambusia“ hatte Unterfünftensmäßigkeiten für 80 Personen, während in Wirklichkeit 160 Passagiere an Bord waren. Beide Schiffe hatten keine Rettungsanlagen an Bord.

Registrierung eines Fernschreibens.

X Karlsruhe. Die Seismographen des Geodätischen Instituts verzeichneten vorgestern Abend ein Fernbeben, dessen Herd etwa 7800 Kilometer entfernt liegt. Die ersten Wellen des Bebens wurden um 7,52 Uhr aufgenommen. Das Beben dauerte bis 4 Uhr.

Die Folgen des Winterwetters in England.

II London. Die Befestigung der großen Schneeverwehungen, die insbesondere den Verkehr auf dem Lande in einzelnen Gegenden völlig stillgelegt haben, muß auf neue Schwierigkeiten, da die Schneemassen durch den starken Frost in Eis verwandelt sind. Von allen Seiten wird gemeldet, daß die Bewohner isolirt stehender Wohnungen auf dem Lande weitenweit Wege zu Fuß oder zu Pferde zurücklegen, um die notwendigen Lebensmittel herbeizuschaffen. Selbst London war vorübergehend vom Handel an Brennstoff und Lebensmitteln bedroht. Obwohl dem Rohlenhandel inzwischen gelungen ist, genügend Brennstoff auf der Eisenbahn heranzuziehen, war es in Folge des Zustandes der Straßen unmöglich, die Vorräthe an Kohlen zu geleiten. Auch in der Versorgung mit pflanzlichen Lebensmitteln war Schnapphunger eingetreten, da diese meistens auf den Landstraßen nach London transportiert werden. Die teilweise Einstellung des Verkehrs über den Kanal hat viele Fremde genöthigt, in England zu bleiben.

Der Cunard-Dampfer „Mantania“, der vorgestern auf der Ausreise nach Newyork Eberburg anlaufen sollte, hat sich gestern früh um neun Uhr vor dem Hafen Kreuzen müssen, da Sturm und hoher Seegang ein Einlaufen verhinderten. Das Schiff hatte infolgedessen 12 Stunden Verspätung.

Verpflanzung südnachlicher Dörfer durch Flugzeuge

1) London. Die Behörden sandten getrocknete Klugeisen aus, um Benterham und die benachbarten Dörfer in der Grafschaft Kent, die durch die Schneemassen von der Außenwelt abgeschnitten sind, mit Lebensmitteln zu versehen. Da die Frägenisse im Schnee nicht landen konnten, warf man die Lebensmittel in Säcke ab, die an Ballschirmen befestigt waren.

Unmeter in Staffen.

✓ Rom. Aus allen Theilen Italiens treffen Nachrichten von starken Regengüssen und Stürmen ein. In Sardinien sind verschiedene Flüsse über die Ufer getreten und haben Dörfer und Acker überschwemmt, sodas teilweise die Sübruchtskankungen und die Winterlast schwere Schäden erlitten. Aus Civitavecchia wird hoher Seegang und starker Regen berichtet. Mehrere Barken und Segelboote sind untergegangen. Eine Reihe von Häusern wurden abgedeckt. An der Küste von Salerno hat eine Springfluth an mehreren Stellen die Reimauern und auch die Eisenbahn beschädigt. Eine Frau wurde von einem herabfallenden Holzbrett lebensgefährlich verletzt. In Rimini sind ebenfalls die Strassen überschwemmt. Da die Wasser sehr reißend sind, bestand mehrere Stunden lang Gefahr für die Gebäude.

Schneestürme in Japan.

Tollu. (Funtspruch.) In Nordwestfalen haben Schneestürme gewüthet. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Es ereigneten sich mehrere Unfälle, bei denen Menschenleben zu beklagen sein sollen.

Ein Ehepaar im Riesengebirge erfroren.

Gestern wurden laut „B. Z.“ auf der tschechischen Seite des Riesengebirges in der Nähe der Brennerbaude die Leichen eines etwa 35-jährigen Mannes und seiner jüngeren Frau gefunden. Man nimmt an, daß es sich um ein rheinbairisches Ehepaar handelt, das auf dem Wege von der Brennerbaude nach Spindlbaumitz war. Das Paar wird wahrscheinlich von einem Schneesturm überfallen worden sein. Es war bisher noch nicht möglich, die Verhältnissen der Toten festzustellen.

Kinderentführung in Budapest.

1) Budapest. (Privatmeldung.) Eine interessante Kinderentführung erregt in Budapest großes Aufsehen. Der ehemalige Wiener Generalkonsul der bulgarischen Stambulinski-Regierung, Georg Vitschell, der mit seiner Frau, geborenen Friedla Schadt, einer Tochter des ungarischen Kuratels gestellten ungarischen Grafen Theodor Sizzo, einem Erbschaftsproceß steht, hat gestern früh aus dem Hotel „Hüb“, in dem er wohnte, seine beiden Kinder, die im Sinne einer mit der hiesigen Botschaftsbehörde getroffenen Vereinbarung einmal wohnthümlich außer Stadt bei sich zu halten durfte, der Mutter entführt. Im Laufe einer Aufregung reichen Verfolgung — der Vertrauensmann der Mutter elkte dem süchtigen Vater in einem Automobils, konnte ihn jedoch nicht mehr einholen — glückte Vitschell, das vierjährige Mädchen und den neunjährige Knaben im bulgarischen Gesandtschaftsgebäude unterzubringen. Die Polizei hat nun auf Befehl des Botschafts zwei Detektive entsandt, die den Hausflur der Gesandtschaft bewachen, um gegebenenfalls die Entführung der Kinder verhindern zu können. Die Frau des Generalkonsuls hat sich telegraphisch an den König von Bulgarien Hilse gewandt und gleichzeitig auch an den bulgarischen Außenminister eine telegraphische Eingabe gerichtet, in dieser den hiesigen bulgarischen Gesandten wegen seiner unermittelbaren Einmischung in private Angelegenheiten zur Verantwortung ziehe. Der Ausgang dieses Dramas wird allgemein mit Spannung erwartet.

Städt. Verkehrsbüro Oberwiesenthal i. Erzg. Tel. 353.

Better = Bericht

vom 29. Dezember 1927, früh 7 Uhr.

	Temperatur Celf.	Barometer Stand:	Schnee- höhe	Sport-Verhältnisse		
				Eis	Rodel	Sisbah
Stadt- gebiet:	— 10°	669,5	11 cm	mäßig		gut
Hoch- berg- gebiet:	— 15°	661,3	40 cm	gut		

14. Dresden. Die Deutsche Zentrale für Unfallkassen-
dienst der Lebensversicherung der dieser Tage ihre erste Mit-
gliedserversammlung in Berlin abgehalten. Ziel der Lebens-
versicherung ist ursprünglich Sicherstellung finanzieller
Hilfe für die Familie. Dieses Ziel glaubte die Lebensver-
sicherung bisher durch Aufkündigung der Versicherungssumme
nach dem Ableben des Versicherungsnehmers zu erfüllen.
Jedem seine Sorge für den Lebenden wurde als abwegig an-
gesehen. Doch heute steht eine Richtung in der Lebensver-
sicherung auf dem Standpunkte, daß sie sich nur um den
Toten, nicht um den Lebenden zu kümmern habe. Dem-
gegenüber sind einige Gesellschaften zu der Auffassung ge-
langt, daß es für den einzelnen Versicherungsnehmer, für
die Gesamtheit der Mitversicherten und für den Gedanken
der Lebensversicherung überhaupt förderlich ist, sich schon des
einzelnen lebenden Versicherten anzunehmen und durch
Mittel, die im Radikerteil der Lebensversicherung liegen,
zur Erhaltung seiner Gesundheit, Arbeits- und Erwerbs-
fähigkeit beizutragen. Diese Schadenbinaufhebung ist
vom Reichlichen ganz abgesehen, nationalökonomisch und
social von hoher Bedeutung und verdient ihren Platz, neben
den Schadenergütung, allgemein in der Lebensversicherung
zu erhalten.

Von diesem Gedanken gingen die 6 Gesellschaften aus, die am Anfang dieses Jahres die Deutsche Zentrale für Gesundheitsdienst der Lebensversicherung zu Berlin gründeten, deren Aufgabe es ist, dem Studium und der Förderung der neuen Bestrebung zu dienen. Ihnen hat sich inzwischen eine Zahl angelegener Gesellschaften angeschlossen, so daß jetzt der Deutschen Zentrale insgesamt 19 Gesellschaften angehören. Von ihnen haben auch bereits den Gesundheitsdienst für ihre Versicherten organisiert, und zwar teils in Form des literarischen Gesundheitsdienstes, d. h. durch Ausgabe von praktisch gehaltenen Gesundheitsmerkblättern oder -Mittelsagen, teils in der periodischen ärztlichen Gesundheitsberatung, meist in beiden Arten zusammen. In dem Tätigkeitsberichte des Vorstandes erwähnte Vorstand Dr. Walther die Entstehungsgeschichte der Zentrale, während der wissenschaftliche Leiter der Zentrale, Dr. med. Neufährter, den Fortschritt darlegte, den der Gedanke, außer in Amerika und Canada, in England, Frankreich, Holland, Schweden, Finnland, Schweiz und Japan zu verzeichnen hat. Auf Grund dieser Erfahrungen wird man auch in Deutschland weiter bauen. In maßgebender Beratung bei den vielerlei Problemen des Gesundheitsdienstes und zwecks Fühlung mit den Reichsorganisationen, die der Förderung

Der Ausbau des deutschen Luftverkehrs im Jahre 1928.

• Berlin. (Telefon.) In welchem Ausmaß der deutsche Luftverkehr im Jahre 1928 weiter ausgebaut werden wird und welche Neuerungen dabei in Erscheinung treten werden, steht bisher in großen Zügen, aber noch nicht in allen Einzelheiten fest. Auf jeden Fall läßt sich heute bereits feststellen, daß die Deutsche Luftbahn auch im kommenden Jahre das 1927 besessene Streckennetz aufrechterhalten und daß es durch Schaffung neuer internationaler Linien eine bemerkenswerte Vergrößerung erhalten wird. Zu diesen neuen Strecken gehört einmal die Verlängerung der über Genf nach Marseille führenden Linie bis nach Barcelona, wo spanischerseits bereits die Anschlußstrecke Wasserbüsche von Gijón nach Vellingfors mit vorausgesetzten Zwischenlandungen in Ossen der Randstaaten, und schließlich die Einzigung einer Frachtverkehrsstrecke von München über die Alpen nach Mailand, bei der die notwendigen Erläuterungen für einen späteren Passagierluftverkehr über die Alpen nach Italien aufkammt werden sollen. Ueber diese Erweiterung des Streckennetzes hinaus werden 1928 in organisatorischer und technischer Hinsicht wichtige Neuerungen in Erscheinung treten. Dazu gehört vor allem die Ausdehnung des Nachtluftverkehrs auf Grund der auf der bisherigen einlängigen Nachtstrecke Berlin—Königsberg gewonnenen Erfahrungen. In Betracht kommen hierfür die Linien Berlin—Hannover, Berlin—Galle—Leipzig, Berlin—Dresden und Berlin—München—München, auf denen der Nachtluftverkehr aufgenommen werden wird, sobald der Ausbau der Befeuerungsanlagen vollendet ist.

Neu ist ferner die Schaffung von weiteren „Luft-
Sägen“, den Durchgangslinien, auf denen auf große Ent-
fernung ohne jede Zwischenlandung geflogen wird. In
diesem Jahr waren solche Maschinen bekanntlich aus der
Strecke Berlin—Frankfurt a. M. eingefügt. Im kommen-
den Jahr will man u. a. neben den normalen Flügen mit
Zwischenlandungen Nonstop-Flüge zwischen Berlin und
Zürich in ca. fünf Stunden durchführen. Weiterhin wird
der reine Passagierverkehr erheblich ausgebaut und an die-
sem Zweck eine Reihe bereits in Dienst befindlicher Maschi-
nen der Luftkasseler Linie für Frachtbeförderung umgebaut

Auch im kommenden Jahr wird die Luftbanke die bekanntesten, bisher im Dienst bewährten Flugzeugtypen verwenden. Darüber hinaus wird auch das bisher größte deutsche Panzflugzeug, die dreimotorige Junkers G. 31 mit Raum für ca. 20 Passagiere und erhebliche Mengen Post und Fracht zum Einsatz kommen, ferner aus den Wasserstreifen vorrussischlich auch die noch in Bau befindliche Großmaschine „Romar“ der Heeresluftwaffe. Ueber die innere Ausrüstung der deutschen Streckenwagen schreiben zur Zeit noch Verhandlungen mit einer Reihe von Erbkütern, auch hinsichtlich der Einrichtung weiterer Dampfen, so daß sich Abschließendes hierüber noch nicht sagen läßt.

• 25 (n. Telunion.) Die Rheinlandkommission hat die Luftfahrt freigegeben, wenn die in einer Verordnung vom 17. August 1926 festgelegten allgemeinen Bestimmungen beachtet werden. Für jedes Überfliegen des besetzten Gebietes muß die Genehmigung der Rheinlandkommission eingeholt werden. Diese wird für die Danzelslinien erteilt durch Beglaubigung der von der Reichsregierung oder von den Landesregierungen in Ausführung des Reichsgefehles vom 1. August 1922 erteilten Genehmigung. Diese Beglaubigung erfolgt auf den Namen der Unternehmungs-gesellschaft und mit Gültigkeit für bestimmte Zeit. Für die übrigen Luftfahrten lautet die Genehmigung auf den Namen des Luftfahrers und hat je nach den Fällen für eine oder mehrere Reisen Gültigkeit. Die Gesuche um Genehmigung oder Beglaubigung müssen Namen, Vornamen, Staatsangehörigkeit des Fahrers, die wesentlichen Merk-male des Luftfahrzeuges, seine Nationalität, Eintrags-nummer, Unterscheidungszeichen, die Fabriklinie und den-tenden auch geplante Landungen angeben. Ferner ob das Luftfahrzeug mit Einrichtung zur drahtlosen Nachrichten-übermittlung versehen ist. In diesem Falle ist die Stärke der Einrichtung, die Wellenlänge und Sendungs-art anzu-geben. Das Überfliegen der Artilleriefeldschütze-Gräben, Stellungen im Kreise Götburg und Ludwigswinkel ist verboten. Wird die Genehmigung oder Be-glaubigung verweigert, so ist der Grund anzugeben. Ver-boten ist die Beförderung von Waffen, Kriegsmunition, Sprengstoffen, giftigen Gasen und Gifttauben.

Ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung am Platze.

24

Im Monat November

360 Seiten.

finden **größte Beachtung**

Die junge Frau strich mit träumerischem Lächeln über Doras dunkles Haar.

Es war etwas so tief Melancholisches in ihrer Stimme, bei diesen Worten, daß Dora sie bestürzt anstarrte.

In tiefes Sinnen verloren, schritt Dora Rimberger durch die dämmernden Straßen hin, in denen man soeben begann, die Lichter zu entzünden.

Eie mußte immer an das denken, was Meta ihr in
bezug auf ihre Ehe enthüllt hatte.

„Und ich hätte Holzing wirklich beinahe Mama zu-
benommen!“ dachte Dora eifrig. „Aber nun bin ich ge-“

Ihre Gedanken fielen plötzlich, und ein jäher, unbestimmter Schreck trieb ihr das Blut heiß zum Herzen.

Sie wäre beinahe mit dem Herrn zusammengeprallt
in ihrem verkreuzten Tabinströmen.

NUMBER SEVEN TWO

Nie hatte sie ein Mann in dieser Weise angesehen. Und doch hatte etwas Beleidigendes nicht in seinem Blick

Wie Kind hatte sie sich Märchenbringen so vorgestellt.
Liebe ist wie ein Märchen, hat in stillen Minuten

Still das Flog wirr durch Ihren Kopf
 Es war still und einsam um Sie. Die Bäume rauschten

aus Gemüsebeeten auf. Märchenhaft!
Wo war sie hingefahren?

Dort bräuben war eine einsame Laterne — nur Stinken
neben ihr lag ein Pfanzengrün ins Dunkel.
Bläulich schrie sie gelbend auf.

Da besann sie sich auf die große Gefahr, in der sie
 thwebte, und begann zu fliehen nach der Flucht.

Portwechse! sah unbestimmt zwei Männergestalten im
Handgemenge und dann die eine in schieferen Ecken

und schlecht gewählt für einsame Spaziergänge. Aber

Erschrocken starrte sie dem fremden Herrn an. Sie er-

Glühend stieg ihr das Blut in die vor Schreck bleich gewordenen Wangen.

sie in kopfloser Bestürzung geflohen war. Daß sie die heile Stimme nicht gleich wieder erkannt hatte!

Ja. Und ich danke Ihnen auch noch sehr — ich war im Gedanken und achtete gar nicht auf den Weg, bis — o, wie schrecklich, wenn Sie nicht zufällig laut geworden!

Er sprach mit ausländischem Akzent, aber Dora war

3. Kapitel.

Sie hatte sich unbemerkt ins Haus geschlichen, und weder daran gedacht, das Licht einzuschalten, noch sich auszufleiden.

Immer noch schlug ihr das Herz in der Brust wie ein Hammer, immer noch brannten ihre Wangen, stürzten die Gedanken verwarren durch den Kopf.

über eine Stimme in Dora rief laut: „Nein, mehr, viel mehr! Etwas Großes, Unerwartetes ist mir geschehen — und morgen — ja, morgen werde ich ihn

... nur bestimmt, daß —? Ja, richtig! Sie hatte ihre Verwirrtheit aus dem Geimweg erklären wollen. Dabei war ihr eingfallen, daß sie nur darum vom rechten Wege

100

erlin, dem Rhein-
nach den west-
und Münsterland
hinaus von Berlin
Auslieferung der
Postkassen die be-
sonnigsten ver-
schieben, die ar-
beitslos O. 31 mit
den neuen Post
auf den Wägen
befindliche Groß-
koffer die innere
Schweden aus
von Städten, auch
hier, so daß sich
st.

Westen Gebiet.

kommission hat
ner Verordnung
den Bedinungen
des besetzten
einlandkommiss-
Handelslinien
Reichsregierung
ung des Reichs-
amlung. Diese
Internehmungs-
mit Zeit. Für
slung auf den
den Fällen für
Besuche um Ge-
nen, Vornamen,
ntlichen Merk-
Eintraagungs-
linie und den
ng, unter Um-
Ferner ob das
en Nachrichten-
e ist die Stärke
Dungsart anzu-
rücksichtnahme
und Ludwig-
nung oder Be-
angehen. Ver-
kriegsmunition
en.

Platze.

iten.

olg.

Adlerose,

chred blieh

uen, zwin-

ie die heile

nd und sag

at an, daß

— ich war

eg, bis —

st hier ge-

abends ein

e das Wort

Dora war

Mama das

von einem

Rantel und

chen, und

noch sich

st wie ein

stürmen

uer, klein

in jungen

ein, mehr,

n. Dabei

ten Wege

gedacht

dem in



Mussolini nimmt jedes Hindernis.
Der Duce ist ein leidenschaftlicher Reiter. Man kann ihn jeden Morgen bei Sprungübungen sehen.



In Generaloberst von Einem 75. Geburtstag.
Generaloberst von Einem, der 1908—1909 preussischer Kriegsminister, 1914 Führer der 8. Armee in Frankreich war, später die Abwehrkämpfe in der Champagne und 1918 den deutschen Angriff östlich von Reims leitete, feiert am 1. Januar seinen 75. Geburtstag.



Parademarsch auf Eisern.
Junge Mädchen beim Trocken-Skifurss.
Um nicht erst während des kurzen Winterurlaubs mit dem Erlernen des Skilaufens beginnen zu müssen, ist es jetzt allgemein üblich, schon vorher an einem Trocken-Skifurss in einer Turnhalle teilzunehmen.



Ein Franziskanerbrunnen in Mailand.
Der Farnese wurde auf dem Platz St. Angelo in Mailand ein Franziskanerbrunnen mit der Statue Franz von Assisi eingerichtet. Die Figur ist so naturgetreu, daß man einen lebenden Menschen vor sich zu sehen glaubt.

mit ihrer Freundin heute aufgestellt war, draußen am Flugfeld der militärischen Luftschiffabteilung.

Tarüber war die ganze Begeisterung darüber in ihr wieder erwacht.

Er schien ganz Ohr und sehr erfreut zu sein.

„Sie interessieren sich also für Segelflug?“ fragte er. „Sie bejahte es enthusiastisch. Brennend interessierte sie sich dafür! Es sei ja auch etwas so Großes.“

Da fragte er wie beiläufig, ob sie morgen dem Aufstieg des neuen Segelflugges in der Stadt beiwohnen werde?

„Ja — wenigstens hoffe ich es,“ antwortete sie und setzte zögernd hinzu: „Sie auch?“

„Natürlich! Und ob ich dort sein werde!“

Dann begann er plötzlich in sie hineinzureden. Daß er bestimmt hoffe, sie morgen wiederzusehen und daß sie wohl einverstanden sei, einen Wertpunkt zu bestimmen für das Wiedersehen, um sich in der großen Menschenmenge nicht zu verfehlen.

„Sie wußte, daß dies ein Stellbildein bedeute und daß es unpassend sei, dieses einem fremden Manne zu gewähren — er hatte sich ja nicht einmal vorgestellt! Und sie wollte darum auch ablehnen, höflich und bestimmt.“

Aber er blickte sie an — weich, bittend, und da sagte sie — ja!

Mit kurzen, festen Händedruck hatte er sich bald nachher von ihr in der Nähe der väterlichen Wohnung getrennt.

Auf Wiedersehen — morgen!“

Wie eine Verheißung klang ihr das Wort noch in den Ohren.

Die Tür des Zimmers tat sich leise auf.

„Dora?“ rief Frau Willbergers Stimme fragend.

„Ja, Mama!“ — sie erhob sich verwirrt, ging ihrer Mutter entgegen und — stürzte sich plötzlich schuchzend an deren Brust. Frau Willberger, der Gemütsbewegungen, soweit sie nicht mit angebrannten Säucen und schlecht angerührten Kompott zusammenhängen, fernlagen, war sehr bestürzt.

„Was hast du denn, Dora? Und du hast ja noch nicht einmal abgeleigt, Kind! Bist du krank?“

„Nein, Mama —“

„Aber was ist dir denn da nun?“

„Sie drehte das elektrische Licht an und sah bevor in Doras verzerrtes Gesicht.“

Und Dora, die einen dunklen Trang gehabt, ihrer Mutter alles zu sagen, sagte jetzt in dem kalten, hellen Licht nur kaum das Unwesentliche.

Daß sie jetzt von Meta weggekommen sei, sich verlaufen und dann ein frecher Bursche versucht habe, ihr das Täschchen zu entreißen, was ihm aber nicht gelungen sei.

Frau Willberger, die Doras Erregung in Anbetracht des Raubfalls ganz begreiflich fand, ließ sich die Sache noch einmal erzählen, fragte, ob sie denn keinen Sicherheitswachmann in der Nähe gesehen habe, und beruhigte sich schließlich, da anscheinend alles gut abgelaufen war. Von dem Herrn mit den faszinierenden Blauaugen erfuhr sie kein Wort.

„Sie würde mich ja doch nur ausschelten,“ suchte Dora ihr Gewissen zu beruhigen. „Und ich kann nichts dafür.“

Auch ist mir nichts Schlimmes —“

„Es ist übrigens schade, daß du nicht daheim warst, mein Kind,“ sagte Frau Willberger dann, „Holding war hier. Er sagte leider für morgen ab, seine Mutter liegt mit Grippe zu Bett und sie sollte doch mitkommen!“

„So —? Nun, daraus mache ich mir gar nichts, weißt du, Mama. Ich wäre ohnehin nicht daheim gewesen morgen. Ich ver sprach Meta, zu kommen!“

„Dora! Wo du weisst —?“

„Eben darum! Es ist besser, wir machen die Sache gleich klar. Sieh, liebe Mama — Holding ist mir unaussprechlich. Ich könnte niemals seine Frau werden.“

„Aber, Dora! Er ist ein so netter Mensch, und es wäre eine vorzügliche Partie! Auch weißt du, daß es unser feynlichster Wunsch wäre.“

„Weider! Da aber ich ihn heiraten müßte und nicht ihr —“

„Du sprichst wie ein Kind! Wie kannst du gleich herausjagen: Ich mag ihn nicht! Das wird sich doch geben mit der Zeit.“

„Ich sage also: Ich liebe ihn nicht. Und ohne Liebe werde ich niemals eines Mannes Frau. Das ist mein fester Wille.“

Frau Willberger senkte betrübt den Kopf.

„Ach, Liebe — du mein Gott! — Was man so Liebe nennt, ist doch meist nur ein verführerisches, unfaires Gefühl, auf das oft nur ein lächerliches Erwachen kommt. Liebe ist in neunzig von hundert Fällen überhaupt nur Einbildung.“

„Ritter, ich spreche nicht von einem Gefühl, das kommt und geht mit dem Augenblick. Die echte Liebe — wie ich sie mir denke — ist klar und bestimmt. Und wenn man sie empfindet, weiß man sofort: das ist der rechte und einen anderen wird es für dich nie wieder geben!“

„Aber Kind, wie kommst du dazu, über Dinge zu urteilen, die —“

„Ich bin vierundzwanzig Jahre, Mama!“

„Eben darum solltest du daran denken, einen Mann zu bekommen!“

„Das werde ich, sobald ich die Gewißheit habe, daß ich den Betreffenden liebe!“

„Und wenn wir denn die Partie nicht passend finden? Wenn wir „Nein“ sagen?“

„Das werdet ihr nicht, wenn ihr mein Glück wollt! Einem schlechten oder niedrig gesinnten Menschen könnte ich mein Herz doch nicht schenken. Es wird also kaum Gründe geben, die ein Verbot unsererseits rechtfertigen würden.“

Frau Willberger seufzte.

„Es ist wirklich traurig, daß die Jugend von heute so gar keine Rücksicht auf die Wünsche der Ältern nimmt,“ sagte sie bitter. „Zu meiner Zeit war es anders! Und Holding wäre in jeder Hinsicht eine passende Partie gewesen!“

Dora schlang die Arme um sie und lächelte sie innig.

„Liebe, liebe Mama — tue ich dir denn nicht sonst alles zullebe? Du möchtest mich doch nicht unglücklich machen?“

„Gewiß nicht. Aber — nun, lassen wir die Sache für heute. Vielleicht wirfst du noch anderen Standes. Aber jetzt komm hinüber. Es ist Essenszeit, und Papa hat schon zweimal nach dir gefragt.“

Der Abend verlief wie jeder andere. Herr Willberger, der angelegene Inhaber einer Kattunfabrik, der sein ohnehin schon bedeutendes Vermögen durch geschickte Börsenspekulationen stetig vergrößerte, studierte aufmerksam und ohne sich hören zu lassen die Kurszettel. Seine Gattin streifte lächelnd über irgendeine Weihnachtsbescherung armer Kinder, und Dora hatte sich ein Buch genommen.

Aber sie las nicht.

(Fortsetzung folgt.)

